



In der St. Reinoldi-Kirche tagten die 190 Synodalen – in dieser Form für einen gemeinsamen Kirchenkreis erstmals wieder nach 54 Jahren. Dabei befassten sie sich außer mit Kirchenangelegenheiten auch mit politischen Themen.

RN-FOTO SCHÜTZE

„Verbot für ‚Die Rechte‘“

Erste Kreissynode tagte in der Stadtkirche St. Reinoldi

Der Evangelische Kirchenkreis Dortmund fordert von den zuständigen staatlichen Stellen ein Verbot der Partei „Die Rechte“. Das beschloss die Synode des Kirchenkreises auf ihrer Tagung am Samstag in der Stadtkirche St. Reinoldi.

Die Synodalen aus Dortmund und Lünen sehen in der Partei „Die Rechte“ eine Nachfolgeorganisation des verbotenen „Nationalen Widerstands Dortmund“. Sie unterstützen die geplante Aktion „Flashmob für Demokratie“ zu Beginn der konstituierenden Sitzung des Rates am Mittwoch (18. 6.).

Zusammen mit der Verurteilung des gewalttätigen Vorgehens der Neonazis am Abend der Kommunalwahlen wies die Synode auch darauf hin, dass das rechtsextreme Lager weniger Stimmen ge-

wonnen hatte als bei den letzten Kommunalwahlen. „Dortmund ist und bleibt eine Hochburg der Demokratie und gegen Rechtsextremismus“, so die Erklärung der Synode. Die Synodalerklärung soll dem Innenministerium NRW zugeleitet werden.

Das Treffen war das erste nach 54 Jahren. Superintendent Ulf Schlüter begrüßte die 196 Synodalen aus 29 Kirchengemeinden. Nach fünf Monaten des Zusammenschlusses der früheren vier Kirchenkreise in Dortmund

und Lünen sei der Übergang zu einem Kirchenkreis in den meisten Bereichen „nahtlos vonstatten“ gegangen, so Schlüter. Eine „erfreuliche Aufbruchstimmung“ habe den Start in den neuen Kirchenkreis geprägt.

216 000 Mitglieder

Auch wenn Schlüter berichtete, dass im vergangenen Jahr die Zahl der evangelischen Kirchenmitglieder um 1,5 Prozent auf rund 216 000 Gemeindeglieder gesunken ist, „könne keine Rede davon

sein, dass wir in der evangelischen Kirche nur noch Abriss und Rückbau verfolgen.“ So entstehen etwa neue Gemeindehäuser in Kirchhörde (Philippus), Kirchderne (Frieden), Bodelschwingh (Noah). St. Marien plane eine umfassende Grundsanierung des Gemeindehauses.

Der Synode stellte sich Henning Weihsbach-Wohlfahrt vor, der in Nachfolge von Kurt Drees ab dem 1. Oktober Verwaltungsleiter des Evangelischen Kirchenkreises wird.

Wahlen zu Landessynode

■ Bei den Wahlen zur Landessynode wurden als Abgeordnete gewählt: Pfarrer Winfried Moselewski (Gemeinde Horstmar-Preußen), Pfarrerin Bettina Wirsching

(Christus-Kirchengemeinde), Sabine Bieniek (Gemeinde St. Reinoldi), Werner Giese (Ev. Kirchengemeinde Dortmund-Südwest), Heidemarie Rauschenberg, Ursel Ru-

dolph (Ev. Kirchengemeinde Brambauer), Henning Weihsbach-Wohlfahrt (Ev. Kirchenkreis) und Thomas Müller (St. Marien-Gemeinde).